

Wölfe verpassen Sieg, Ex-Wölfe steigen auf

Die beiden früheren Rimparder Max Brustmann und Philipp Meyer schaffen mit dem ThSV Eisenach die Bundesliga-Rückkehr, während die Würzburger gegen den TV Großwallstadt erstmals seit 2015 verlieren.

Von Natalie Greß

HANDBALL									
2. Bundesliga Männer									
1.	VfL Potsdam – TuS N-Lübbecke	32:32							
	Eulen/Ludwigshafen – Dessau-Roßlauer HV	29:32							
	HC Elbflorenz – HBW Balingen-W.	32:31							
	HSC Coburg – ThSV Eisenach	25:26							
	HSG Konstanz – SG Bietigheim	27:31							
	Bayer Dormagen – HC Empor Rostock	32:30							
	TV Hittenberg – HK Motor Zaporizhzhia	32:33							
	TV Großwallstadt – Wölfe Würzburg	29:26							
	VfL Eintracht Hagen – HSG Nordhorn/Lingen	29:26							
	VfL Lüneburg-Schwartau – TUSEM Essen	29:28							
1.	(1.) HBW Balingen-W.	36	25	6	5	1074:962	56:16		
2.	(2.) ThSV Eisenach	36	23	6	7	1024:900	52:20		
3.	(3.) Dessau-Roßlau	36	24	4	8	1121:1030	52:20		
4.	(4.) TuS N-Lübbecke	36	22	3	11	1050:996	47:25		
5.	(6.) SG Bietigheim	36	21	3	12	1113:1053	45:27		
6.	(5.) Nordhorn/Lingen	36	22	1	13	979:944	45:27		
7.	(7.) 1.VfL Potsdam	36	19	4	13	1080:1052	42:30		
8.	(8.) Ludwigshafen	36	17	5	14	1091:1086	39:33		
9.	(9.) TUSEM Essen	36	18	2	16	989:961	38:34		
10.	(11.) Eintracht Hagen	36	18	0	18	1101:1105	36:36		
11.	(10.) HSC Coburg	36	16	3	17	1005:975	35:37		
12.	(13.) Lüneburg-Schwartau	36	14	5	17	1011:1011	33:39		
13.	(12.) TV Hittenberg	36	16	1	19	1050:1077	33:39		
14.	(14.) TV Großwallstadt	36	15	3	18	997:1030	33:39		
15.	(15.) Bayer Dormagen	36	15	1	20	997:1011	31:41		
16.	(16.) HC Elbflorenz	36	12	2	22	1011:1069	26:46		
17.	(17.) HSG Konstanz	36	6	4	26	1008:1159	16:56		
18.	(18.) HC Empor Rostock	36	6	2	28	942:1091	14:58		
19.	(19.) Wölfe Würzburg	36	5	1	30	1013:1144	11:61		
20.	(20.) Zaporizhzhia K.	0	0	0	0	0:0	0:0		

TV Großwallstadt – Wölfe Würzburg 29:26 (11:13). Um 20.45 Uhr am Mittwochabend war das dramatische Saisonfinale in der Zweiten Handball-Bundesliga entschieden. Während die Wölfe Würzburg in Aschaffenburg ihr letztes Auswärtsspiel der Saison verloren und nach engem Derby mit 26:29 (13:11) dem TV Großwallstadt erstmals seit dem 13. März 2015 und nach zuvor sieben Siegen in Serie unterlagen, kannte der Jubel mit dem zeitgleichen Abpfiff in der Coburger Arena kein Halten mehr. Die Fans des ThSV Eisenach stürmten nach ihrem erkämpften 26:25-Erfolg über den HSC das Spielfeld und feierten mit ihrer Mannschaft in einem großen Pulk den ersten Bundesliga-Wiederaufstieg seit 2016.

Brustmann steigt auf

Mittendrin: Philipp Meyer, Abwehrchef der Wölfe bis Sommer 2022. Etwas abseits: der von den Thüringern für die letzten beiden Spiele reaktivierte langjährige Rimparder Torwart Max Brustmann. Ihm gelang damit drei Jahre nach seinem Karriereende und sechs nach dem verpassten Aufstieg mit seinem Heimatverein doch noch der Sprung in Deutschlands höchste Handball-Klasse, obwohl er dort sehr wahrscheinlich nicht mehr selbst spielen wird. Gegen seinen früheren Lieblingsgegner HSC Co-



Der ThSV Eisenach mit den beiden ehemaligen Rimparder Wölfen Philipp Meyer (links, im Kreis) und Max Brustmann (rechts, in Grün) steigt nach seinem knappen Sieg in Coburg in die Erste Handball-Bundesliga auf. Foto: Daniel Vogl, dpa

burg, in dessen Halle er mit Rimpardliche Siege errungen hatte, startete der 40-Jährige zu Beginn jeder Halbzeit und wurde dann jeweils gegen Mitte des Durchgangs ausgewechselt. Insgesamt trug er drei Paraden zum Sieg bei, den die Eisenacher nach 11:17-Rückstand (35. Minute) mit einer Wahnsinnsморal in den letzten neun Minuten noch erlangen.

Für einen dritten früheren Wolf endete der Abend in Ludwigshafen dagegen enttäuschend: Kreisläufer Patrick Gempp gewann mit dem Dessau-Roßlauer HV zwar mit 32:29 bei den Eulen, der punktgleiche Tabellenendritte verlor aufgrund der schlechteren Tordifferenz aber dennoch das Fernduell mit Eisenach um den zweiten Aufstiegsplatz hinter Meister Balingen-Weilstetten.

In Aschaffenburg indes ging es um nicht mehr als Prestige. Trotzdem ärgerte sich Julian Thomann nach seinem letzten Spiel als Trainer der Wölfe Würzburg über die

vermeidbare Niederlage. „Das Derby war ein Spiegelbild von so vielen Spielen in dieser Saison. Wir haben es eigentlich im Griff, sind lange die einen Tick bessere Mannschaft und bleiben in der Crunchtime wieder nicht cool genug.“

Unnötige Niederlage

Tatsächlich schenkte der Absteiger in den letzten sieben Minuten beim Stand von 24:24 durch dreileichtfertige Ballverluste in Folge die Chance auf den ersten und einzigen Auswärtssieg in seiner (vorerst) letzten Zweitliga-Saison her. „Wie so oft bringen wir uns um die Früchte unserer Arbeit“, haderte Thomann. „Das ist extrem enttäuschend.“

Dabei hatte es anfangs so gut ausgesehen für die Grün-Weißen. Nach ausgeglichenem Anfang gelang ihnen beim Stand von 4:3 (10.) für Großwallstadt ein 5:0-Lauf zum 4:8 (17.). Die Gäste bestraften die Unkonzentriertheiten der von Slava Lochmann gecoachten Gastgeber

im Angriff und beim Abschluss; der Ukrainer wird in der nächsten Saison Co-Trainer von Michael Roth.

Die Wölfe hätten sogar noch deutlicher führen können, wären sie nicht selbst einige Male am besten Torwart der Liga, Petros Boukovinas, und am Aluminium gescheitert. Insgesamt standen bei Würzburg am Ende 18 Fehlwürfe zu Buche.

Allerdings hielt Andreas Wieser – der wie Patrick Schmidt, Steffen Kaufmann und Luis Franke eine Vergangenheit beim TVG hat – in der ersten Halbzeit ebenso acht Bälle wie sein Gegenüber und hatte am Ende in seinem letzten Spiel für die Wölfe mit 16 Paraden, davon zwei Siebenmeter, sogar eine mehr als Boukovinas.

Dem Lauf folgte eine Schwächephase der Gäste, in der Großwallstadt auf 8:10 (25.) verkürzte. Lukas Böhm mit zwei Toren stellte den Abstand wieder her. Beim Stand von 11:13 ging es in die Pause. Im zweiten Durchgang lag der TV in der 49. Minute erstmals vorn (22:21), dann

wechselte die Führung noch mal – bis zum 24:24 (53.) und dem folgenden 0:3-Lauf der Würzburger durch drei von insgesamt 16 technischen Fehlern. Die letzten Minuten bestritten sie in doppelter Unterzahl.

Die Wölfe haben nun vier Wochen Sommerpause und starten dann im Juli mit vielen neuen Gesichtern und Neu-Trainer Johannes Heufelder in die Vorbereitung für die erste Drittliga-Saison seit zehn Jahren.

Handball, Zweite Bundesliga, Männer	
Großwallstadt – Wölfe Würzburg 29:26 (11:13)	
Großwallstadt: Boukovinas (1. – 58., 15 Paraden), Ohm (59. – 60., 1 P) – Klenk 1, Schauer, Eisenträger 3, Bandlow 8/4, Strakeljahn, Redkyn 1, Wullenweber 4, Zhuk 2, Corak 2, Stark 3, Munzinger, Kammlodt 2, Rink, Schalles 3.	
Würzburg: Maier (2 Siebenmeter), Wieser (1. – 60., 16/2 Paraden) – Krenz 1, Schömig 2/1, Böhm 2, Karle 1, Neagu 4, Schmidt 2, Kaufmann 6, Dürr, Hack 4, Geis, Briemeier 2, Rose, Seidler 1, Franke 1.	
Spieß: 4:3 (10.), 4:8 (17.), 5:10 (20.), 8:10 (25.), 8:12 (28.), 11:13 (Halbzeit), 13:16 (28.), 20:20 (44.), 22:21 (49.), 24:24 (53.), 27:24 (57.), 29:26 (Endstand).	
Siebenmeter: 6/4 : 1/1. Zeitstrafen: 3:6.	
Schiedsrichter: Friedel/Herrmann (Leipzig/Zschorlau). Zuschauende: 1260.	

Für die Zukunft: Nachwuchs für Sport im Verein begeistern

Tischtennis-Bezirkstag im Bezirk Unterfranken-Süd

Kist Zukunftsthemen haben den Bezirkstag des Tischtennis-Bezirks Unterfranken Süd in Kist geprägt. Finanzen, Spielbetrieb, welche Herausforderungen kommen auf Vereine, Spieler und Mannschaften zu – all das handelten der Bezirksvorsitzende Florian Wäsch und sein Team ab. Von 63 Vereinen – mit dem RSV Frickenhausen und FC Seinsheim gibt es zwei neue – waren laut Pressemitteilung 57 anwesend.

Wichtig war Florian Wäsch, zugleich Vizepräsident des Bayerischen Tischtennis-Verbands (BTTV), den Posten des Bezirksjugendwarts wieder zu besetzen. Er warb daher intensiv um Kandidaten. Denn die Zukunft der Vereine liegt ihm am Herzen.

Wäschs Spezialgebiet ist der Veinservice. Er brachte den Anwesenden die Herausforderungen näher und führte Lösungsansätze auf, wie Vereine und Verband den schrumpfenden Spieler- und Mitgliederzahlen begegnen können. Da, so vermutete er, gebe es sicher Potenzial.

Zahlreiche Verlegungen

Im Mannschaftsspielbetrieb wird der digitale Spielbericht zur neuen Runde eingeführt – erst einmal als Option zum Papier. Ab Juli 2024 soll für jeden Spieler eine Turnierlizenz verpflichtend sein. Bezirkssportwart Florian Viering störte die vielen Spielverlegungen. Von den rund 1400 Spielen im Aktivenbetrieb wurde rund ein Fünftel verlegt. Er ging auch auf die Umstellung auf Vierer-Mannschaften ein. Die Ligenstruktur werde fortgeführt, bei gleicher Ebene regional eingruppiert, um Fahrtstrecken kurz zu halten.

Jonas Meckelein als Bezirksfachwart für den Bereich Jugend Mannschaftssport präsentierte das Jugendkonzept mit je einer Doppelrunde mit sechs Teams in Vor- und Rückrunde, wobei in der Rückrunde die Ligen nach den Platzierungen in der Vorrunde neu eingeteilt würden. (jst)

Zimmermann im Dreifach-Einsatz

Marktheidenfeld Der Marktheidenfelder Ultraläufer Walter Zimmermann bewältigte gleich drei Ultrawettkämpfe an drei aufeinanderfolgenden Wochenenden.

Der erste Wettkampf war am dritten Mai-Weekende der 48-Stunden-Lauf in Gols, an dem er, wie er dieser Redaktion mitteilte, zum fünften Mal teilnahm. Bei angenehmen Temperaturen um die 20 Grad zeigte sich Zimmermann in guter Verfassung. Er schaffte 213,527 Kilometer, was sein bisher bestes Ergebnis beim Lauf im Burgenland war und am Ende Platz vier der Männer-Konkurrenz bedeutete.

Schmerzen an der Patellasehne

Am darauffolgenden Samstag trat Walter Zimmermann bei den deutschen 24-Stunden-Meisterschaften an, hatte aber in Braunschweig nicht seinen besten Tag. Denn er musste nach nur 60,220 Kilometern mit Problemen mit der Patellasehne im linken Bein aufgeben.

Wieder eine Woche später ging es für ihn zum 48-Stunden-Rennen in Unna, das als Spendenlauf für einen guten Zweck veranstaltet wurde. Dieses Mal lief es für den Marktheidenfelder bei bestem Läuferwetter gut, wobei die Strecke mit insgesamt 2288 Höhenmetern schwieriger war als die in Gols. Mit 202,540 Kilometern lief Zimmermann bei den Männern auf Platz sechs. (pme)

Lokalsport-Programm

Tennis
Nordliga 1, Männer 40 (184)
Samstag, 10. Juni, 13 Uhr:
Heimbuchenthal – TSV Karlstadt II

Feierstunde in Gänheim für Europameister Christian Wück

Würdigung des deutschen U-17-Nationaltrainers in seinem unterfränkischen Heimatort

Gänheim Mächtig stolz sind die Gänheimer, denn seit vergangenem Freitag kommt ein echter Fußball-Europameister aus dem idyllischen Dorf an der Wern. Nämlich Christian Wück, dem als Trainer der deutschen U-17-Nationalmannschaft bei der EM in Ungarn der Titelgewinn gelang.

Schilder am Ortseingang

Mancher in der Heimat fieberte am vergangenen Freitag während des Finales in Budapest mit dem 49-jährigen Wück mit, welches das deutsche Team im Elfmeterschießen gewann. Gegen die Franzosen krönte die deutsche U-17-Mannschaft ein starkes Turnier mit dem Titel. Dabei konnte die deutsche U-17-Auswahl ihren ersten Titelgewinn seit 2009 feiern. Der Erfolg in Ungarn ließ die Gänheimer am Freitagabend natürlich nicht kalt. Sofort gab Armin Hauck vom örtlichen Vereinsring zwei Schilder in Auftrag, die nun an den Ortseingängen angebracht sind und auf denen in großen roten Lettern stolz steht: „Gänheim grüßt seinen U 17 Europameister.“

In Gänheim fand am vergangenen Montag ein kleiner Sekttempfang mit dem Europameister-Trai-

ner sowie Vertretern des Gänheimer Vereinsrings statt, bei der angestanden wurde. Für Christian Wück ist der Titelgewinn ein vorgezogenes

Geburtstagsgeschenk. Denn der ehemalige Bundesliga-Spieler wird an diesem Freitag 50 Jahre alt. Während der Feierstunde plauderte der

Erfolgsscoach viel von den aufregenden Wochen des Wettbewerbs in Ungarn. Dass dabei nicht nur Fußball gespielt wird, überraschte die



Die Gänheimer feiern ihren Europameister Christian Wück (Zweiter von rechts). Foto: Dominik Zeißner